

Rinderhaltung und Naturschutz passen gut zusammen

Johann Schauer bewirtschaftet mit seiner Partnerin einen 80 Hektar großen BIO-Rindermastbetrieb in Natternbach, Oberösterreich. Die eine Hälfte der Flächen ist Grünland, die andere Acker. Neben dem Futter für die Rinder baut Johann Schauer auch Speisegetreide und Alternativkulturen an.



In der Vergangenheit gab es rund um den Bauernhof wenige natürliche Strukturen. Es wurde darauf geachtet, dass alles feinsäuberlich gemäht ist, um nach außen zu vermitteln, dass der Hof in Schuss ist. Johann Schauer hat sich von dieser Sichtweise abgekehrt und lässt wieder mehr „schlamperte“ Bereiche entstehen. In einem Naturschutzprojekt mit dem Land Oberösterreich wurde ein Teich angelegt, Hecken und Bäume gepflanzt und Blumenwiesen angesät. Die Bemühungen zeigen bereits Erfolge: Johann Schauer beobachtet jetzt wesentlich mehr Insekten und Blütenbesucher auf seinen Wiesen. “Wenn ich durch die Wiese gehe, dann sehe ich, wie alles hüpfert und flattert – unterschiedliche Insekten, Schmetterlinge, Feldgrillen. Am Hof gibt es auch deutlich mehr Schwalben als früher. Letzten Sommer waren es um die 50”, so Schauer.

Renaturierung für mehr Lebensqualität

Sein Ziel war es, die Flächen am Hof zu renaturieren. “Die Leute aus der Region haben großes Interesse an den Maßnahmen gezeigt. Es gefällt ihnen, dass Bäuerinnen und Bauern sich bemühen, zum Naturschutz beizutragen.” Im Vermitteln von Bewusstsein sieht er auch seine Berufung. Er will andere in der Region dabei beraten und unterstützen, in Richtung Naturschutz zu gehen. “Wenn ich Land bewirtschafte und selber entscheiden kann, was ich damit mache, möchte ich es in gutem Zustand erhalten. Es geht auch um das eigene Wohlergehen.”, ist Schauer überzeugt. Die extensive Form der Rinderhaltung ist gut mit Naturschutz kombinierbar. Um auch in Zukunft gut wirtschaften zu können, investiert er bewusst in kleine Maßnahmen statt in riesige Stallungen. Sein Wunsch ist es, den Betrieb noch mehr in Richtung Naturschutz und Landschaftserhalt zu entwickeln und sich damit ein weiteres wirtschaftliches Standbein zu schaffen. Im Moment vermarktet er das Fleisch seiner bunten, aus etwa 150 Tieren bestehenden Rinderherde über Qualitätsprogramme und den eigenen Hofladen. Dort ist auch das selbstgebackene Brot erhältlich. Denn es ist ihm und seiner Frau wichtig, die erzeugten Produkte auch den lokalen KonsumentInnen anzubieten.

Blühende Wiesen in der ganzen Gemeinde säen

Der Biobauer engagiert sich auch in seiner Gemeinde für mehr Biodiversität. Als Gemeinderat hat er erreicht, dass die Gemeinde eine Bienenfreundliche Gemeinde wird. Er schaut darauf, dass es auch im und rund um den Ort wieder mehr Bienenwiesen gibt. Auf einigen öffentlichen Flächen konnte er regionales Wildblumensaatgut anbauen und so für mehr Blütenangebot sorgen.

Webseite: dornetshub.at/

Rückfragen und Kontakt:

E-Mail: info@farmingfornature.at

Webseite: www.farmingfornature.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union